

## **Philosophisches Kolloquium WS 21/22**

**Prof. Dr. Corinna Mieth (Ruhr-Universität Bochum)**

**Thema: „Zwei Gesichter des Liberalismus. Migration zwischen Hoffnung und Krise“**

In der Migrationsethik sind Stabilitätsabwägungen sowohl für Verteidiger:innen eines Rechts bestehender Gemeinschaften auf Migrationsbeschränkungen als auch für Befürworter:innen offener Grenzen relevant. Häufig wird die Idee diskutiert, dass Einwanderung die Stabilität liberaler Demokratien gefährde. Im Gegensatz dazu gehe ich davon aus, dass die Stabilität liberaler Demokratien auf „demokratischen Zusammenhalt“ angewiesen ist. Dieser Zusammenhalt kann durch die Bürger:innen liberaler Demokratien selbst gefährdet werden. Dies geschieht anhand gesellschaftlicher Trennlinien, die zwei Aspekten des politischen Liberalismus entsprechen. Der eine ist die universalistische Idee einer Grenzen überschreitenden Solidarität. Hier wird Migration als Hoffnung auf mehr Gerechtigkeit verstanden. Der andere entspricht der kommunitaristischen Idee eines historisch gewachsenen, geteilten politischen Selbstverständnisses. Hier wird Migration als Krise wahrgenommen. Wie ich zeigen werde, bieten Kompromisse als Konzept eine Möglichkeit, diese beiden Perspektiven zu vermitteln und das, was den Liberalismus ausmacht, besser zu verstehen.